

## Schulrudelkonzept

### Limeschule Idstein

Stand 04/2023

**Emily**



**Simon**



**Ida**



**Toni**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 2
2. Hundgestützte Pädagogik	S. 2
3. Begründung für das Projekt	S. 3
4. Das Schulrudel der Limesschule Idstein	S. 4
4.1. Emily (Hund von Frau Thiede)	S. 4
4.2. Toni (Hund von Frau Dietrich)	S. 5
4.3. Simon (Hund von Frau Herfurth)	S. 7
4.4. Ida (Hund von Frau Guse)	S. 7
5. Ausbildung	S. 8
6. Rahmenbedingung und rechtliche Vorgaben	S. 8
6.1. Rechtliche Vorgaben	S. 9
6.2. Regeln zu dem Umgang mit dem Hund	S. 9
6.3. Hygieneplan	S. 10
6.4. Einverständnis der Eltern	S. 10
6.5. Umgang mit Räumen und Rückzugsräumen	S. 11
7. Umgang mit Allergien und Ängsten	S. 11
8. Möglicher Einsatz und Einsatzformen	S. 12
9. Quellen	S. 13

## **1. Einleitung**

Durch die großen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahren, den zunehmenden Wandel in familiären Strukturen und die wachsende Medienvielfalt werden unsere Schülerinnen und Schüler stark beeinflusst und die Schule wird zunehmend zum Sozialisierungsort für die jungen Heranwachsenden. Die Erziehungsaufgaben der Schule wurden in den letzten Jahren deutlich erweitert, so dass die Schule nicht mehr nur ein Ort der Wissensvermittlung ist, sondern einen immer größeren Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen leistet. Schule muss sich jetzt dementsprechend verändern, um diesen neuen Anforderungen gerecht werden zu können.

Das Schulhundkonzept beschreibt den Einsatz eines Hundes im Schulalltag als pädagogischen Helfer. Hunde als Lernbegleiter werden bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Schulalltag eingesetzt, vorwiegend in Grund-, Haupt- und Förderschulen. Der kurzzeitige und auch langfristige Einsatz eines Schulhundes nach dem Konzept der „hundgestützten Pädagogik“ wurde in den vergangenen Jahren von Erziehungswissenschaftlern untersucht und praktisch erprobt. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen, dass bereits die bloße Anwesenheit eines Hundes die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern kann. Durch den Einsatz eines Schulhundes kann man sowohl die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen als auch den Lernprozess der Kinder unterstützen. Die Anwesenheit eines Hundes im Unterricht hat einen positiven Einfluss auf gesundheitliche Faktoren (z. B. Blutdruck, Stresshormone...).

## **2. Hundgestützte Pädagogik**

Unter einem Schulhund versteht man einen speziell ausgebildeten Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagog\*innen in den Unterricht integriert wird. Hundgestützte Pädagogik ist nach ihrer Definition der „systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individueller Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler.... Als „Co-Pädagoge“ unterstützt der Hund dabei den Lehrer/ Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Umfang und die Inhalte des hundgestützten Unterrichts variieren dabei von der reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad im Unterricht.“

## **3. Begründung für den Einsatz von Schulhunden**

Die Erfahrungen von praktizierenden Schulen haben gezeigt, dass sich der Einsatz von Schulhunden in vielfältiger Weise positiv auf den Unterricht und die Lerngruppen auswirkt. Ausgehend von diesen Ergebnissen lassen sich für den Schulhundeeinsatz an der Limeschule Idstein folgende Zielsetzungen festlegen:

- **Schaffung einer positiven, angstfreien Lernatmosphäre** als Grundlage der täglichen Arbeit. Lernen mit Tieren fördert die emotionale und soziale Kompetenz der Schüler\*innen und steigert nachweislich die verbalen und mathematischen Fähigkeiten. Lernen ist immer von Emotionen begleitet. In einer angenehmen Lernumgebung lernt es sich besser und einfacher. Langjährige Erfahrungen mit Schulhunden zeigen, dass die Anwesenheit eines Tieres im Klassenraum die Lernumgebung positiv beeinflusst. Es entsteht eine lockere, freundliche Atmosphäre und körperliche und verbale Aggressionen gehen deutlich zurück. Es finden erwiesenermaßen Lernprozesse statt, die sich durch klassische, rein kognitive Lerntheorien nur begrenzt erklären lassen.
- **Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein:** Die Schüler\*innen müssen sich auf das Tier einlassen, sich konzentrieren, sich selbst nötigenfalls korrigieren. Im Spiel, d.h. wenn die Tiere auf einfache Kommandos der Kinder positiv reagieren, vermitteln die Hunde Erfolgserlebnisse und stärken damit Selbstvertrauen und Selbstachtung. Der Glaube an die eigene Tüchtigkeit wird verstärkt. Besonders schüchterne oder ruhige Kinder finden schnell einen Zugang zum Schulhund, da der Hund instinktiv auf die (Körper-) Sprache der Kinder reagiert: Wenn sie klare Gesten einsetzen und ruhig sprechen, lässt sich der Hund gerne von den Kindern streicheln oder bürsten. Und belohnt sie so – unabhängig von den kognitiven Leistungen der Schüler\*innen. Im Gegenzug gefallen dem Hund lautstarke Auseinandersetzungen unter Kindern oder ein hoher Geräuschpegel im Klassenraum nicht und er wird versuchen, sich dieser für ihn stressigen Situation zu entziehen.
- **Stärkung der Persönlichkeit:** Tiere sind unvoreingenommen. Dem Hund sind Aussehen, Schulnoten, Akzeptanz in der Klasse/Gruppe oder Religionszugehörigkeit eines Kindes gleichgültig. Er erwartet nichts von den Schüler\*innen und so entsteht bei denen kein Erwartungsdruck oder Stress. Erwiesen ist, dass durch die Berührung eines warmen Fells Trauer, Aggressionen und Stress abgebaut werden und ein Entspannungszustand eintritt. Schüchterne und ruhige Kinder erleben im Umgang mit dem Hund mehr Zuwendung als unter Menschen, da der Hund auf Körpersignale reagieren kann, was bei Menschen oft an Grenzen stößt. Ängste können abgebaut werden, der Hund vermittelt Sicherheit.
- **Die Kommunikationsfähigkeit** (nonverbal und verbal), eine der Schlüsselkompetenzen für die Erreichung der Berufsreife, wird deutlich gestärkt: Es gibt täglich neue Anlässe zum Gespräch über den Hund zwischen Schülern und Lehrern und mit anderen Schülern (klassenübergreifend). Hinzu kommt die nonverbale Kommunikation mit dem Hund, das Deuten der Körpersignale. Das genaue Beobachten des Hundes schult auch für die zwischenmenschliche Kommunikation und verbessert den Umgang mit Menschen.
- **Konzentration und Aufmerksamkeit** werden durch die Anwesenheit des Hundes im Klassenraum gefördert, der Geräuschpegel deutlich gesenkt, weil die Kinder wissen, dass der Hund alle

Geräusche 15x so laut hört wie ein Mensch und erleben auch, dass er auf Lärm schnell, konstant und deutlich reagiert.

- **Einüben von Rücksichtnahme und Empathie:** Kinder lernen durch die Anwesenheit eines Hundes, dass jedes Lebewesen ein Recht darauf hat, freundlich behandelt zu werden. Der Umgang mit einem lebendigen Tier fördert die Rücksichtnahme und macht den Kindern bewusst, dass Tiere mitfühlende (manchmal auch mitleidende) Wesen sind, die respektiert werden wollen. Der Umgang mit dem Hund erfordert das genaue Beobachten und Decodieren der vom Tier gesendeten Signale und führt zu einem angemessenen Verhalten dem Tier gegenüber. Das Sozialverhalten allgemein - also auch Menschen gegenüber - kann so wesentlich verbessert werden.

- **Der kollegiale Teamgeist wird gestärkt:** Die Klasse als „Hundebesitzer“ verbindet eine Gemeinsamkeit. Ihre gemeinsame Sorge für und Zuneigung zum „Klassenhund“ lässt eine größere Loyalität untereinander wachsen.

**Einüben von Verantwortungsübernahme:** Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Hunde, indem sie z. B. regelmäßig für Wasser sorgen, Fellpflege betreiben, auf Bedürfnisse des Hundes eingehen, ggf. den Hund in Begleitung von Lehrkräften Gassi führen usw.

## 4. Das Schulrudel der Limeschule Idstein

Alle Hunde, die als Schulhund eingesetzt werden, sind absolut frei von Aggressionen, haben eine gute Grundausbildung genossen und sind gehorsam.

### 4.1 Emily, geb. am 22.04.2016 (Hund von Frau Thiede)

Emily Thiede ist ein "spinone italiano", also ein italienischer Jagdhund, um genau zu sein, ein Vorstehhund. Sie ist überwiegend weiß mit ein paar orangefarbenen Flecken. Ihr Fell ist dicht und eher anliegend und sie besitzt keine Unterwolle. Ein besonderes Merkmal ist ein runder orangefarbener Punkt am Popo und ihr entzückender Damenbart, der nach dem Buddeln in (vorzugsweise feuchten) Löchern eine wunderbare Farbe annimmt und ihr besonderen Charme verleiht.

Emily wohnt bei Ralf und Natascha Thiede, die einen großen Garten zum Spielen haben, und beide Nachbarn haben ebenfalls Jagdhunde, die gerne zum Toben vorbeikommen.

#### **Charaktereigenschaften**

Emily ist stets gut gelaunt, außergewöhnlich umgänglich und freundlich. Sie liebt Menschen, insbesondere Kinder. Über Besuch freut sie sich immer. Sie ist sehr anhänglich und möchte am liebsten immer mit ihrem Rudel zusammen sein. Wenn man sie streichelt, genießt sie es und wenn man damit aufhört, kann es schon mal sein, dass sie mit ihrer Pfote liebevoll darauf hinweist, dass man unbedingt weitermachen soll. Sie ist ein absoluter Schmusehund.

## **Einsatz**

Frau Thiede unterrichtet in verschiedenen Stufen im Gymnasialbereich, vorwiegend aber in der Oberstufe. Insgesamt ist geplant, dass die Hündin in der Oberstufe eingesetzt wird, wo die Besitzerin als Studienleiterin der Schule ihren Arbeitsschwerpunkt hat.

## **4.2 Toni, geb. 09.10.2018 (Hund von Frau Dietrich)**

Toni ist ein Labradoodle und gehört damit zu den Hybridhunderassen, nämlich eine bewusste Kreuzung, die die positiven Eigenschaften zweier Hunderassen vereint. Den Labrador kennzeichnet sein gelassenes Wesen, der Pudeln ist sehr lernbereit, verliert keine Haare und gilt daher als Allergikerfreundlich.

Toni ist privat in der Familie von Frau Dietrich integriert. Er lebt dort art- und tierschutzgerecht.

### **Charaktereigenschaften**

Toni hat einen sehr ruhigen und ausgeglichenen Charakter. Er orientiert sich stets an seiner Bezugsperson, bei der er aufs Wort gehorcht. In ungewohnten Situationen ist er zuerst zurückhaltend und beobachtet geduldig das Geschehen. Sobald er merkt, dass Situationen nicht bedrohlich sind, geht er offen auf Menschen zu, spielt oder schläft.

Toni mag es, wenn er herausgefordert wird. Er hat gelernt, auf Kommando zu bellen, beherrscht mehrere Tricks und trägt gerne ein Mäppchen mit Leckerlis umher, welches im Einsatz im Unterricht auch mit Schulaufgaben gefüllt sein kann.

### **Einsatz**

Frau Dietrich ist für den Bereich Inklusion/Integration unserer Schule zuständig und agiert als Abwesenheitsvertreterin der Schulleiterin. Im Rahmen des Unterrichts begleitet Toni Frau Dietrich oft bei der Arbeit mit einer der Intensivklassen (IKla). Ziel des Einsatzes ist die Förderung eines ruhigen Lernklimas der Kinder mit Migrationshintergrund, um die deutsche Sprache zu erwerben. Aber auch weitere Aufgaben, wie z. B. im Bereich der Leseförderung (Schüler\*innen lesen dem Hund vor), leistet Toni.

In vergangener Zeit wurde Frau Dietrich auch öfters in Hauptschulklassen eingesetzt, die einen hohen Anteil mit inklusiv beschulten oder Kindern mit herausforderndem Verhalten hatten. Die Anwesenheit von Schulhund Toni unterstützte sie dabei, dass alle Schüler\*innen motiviert waren zu lernen. Darüber hinaus möchte Frau Dietrich weiterhin eine AG mit dem Titel „Hausaufgaben und Lernen mit Wau-Effekt“ anbieten. Diese AG soll sich an Kinder aus der 5. und 6. Klasse richten, die aufgrund ihrer familiären Situation zu Hause keine Unterstützung beim Lernen sowie beim Erledigen der Hausaufgaben haben. Die AG soll daher als freiwilliges Angebot dienen, um mit „emotionaler Unterstützung“ von Toni das selbstständige Lernen zu üben.

### **4.3 Simon, geb. 15.01.2013 (Hund von Frau Herfurth)**

Simon ist ein Golden Retriever. Golden Retriever haben ein ausgeglichenes Temperament; sind nicht hektisch oder nervös, aber auch nicht zu ruhig oder gar lethargisch. Golden Retriever sind ausgezeichnete Familienhunde – aber auch Arbeitshunde. Sie werden überdurchschnittlich häufig in der Arbeit mit Kindern, beeinträchtigten Menschen und in der Altenhilfe eingesetzt. Auch als Begleithunde eignen sie sich hervorragend.

Simon lebt mit seiner Familie in Idstein und ist mit Kindern aufgewachsen. Bereits als Welpen besuchte Simon täglich den Schulhof einer Schule.

#### **Charaktereigenschaften**

Simon ist lebhaft und fröhlich und passt sich allen Situationen mit viel Gelassenheit an. Simon liebt Kinder und geht mit ihnen sehr behutsam und freundlich um. Wenn Simon sich freut, holt er sein Lieblingsspielzeug und trägt es durch das Zimmer. Mit einem freudigen „Wuff“ werden alle Menschen und Tiere begrüßt, bevor er sich auf den Rücken legt und ausgiebig kraulen lässt.

Simons Ziel ist es, dass „alle dabei“ sind – er möchte verhindern, dass jemand außen vor ist und schafft es mit seiner liebenswerten Art, dass alle gemeinsam spielen, arbeiten und schafft somit eine Teamatmosphäre.

Simon geht mit Begeisterung auf viele Beschäftigungen ein, er besticht durch seinen ausgeprägten Willen zum Gehorsam ("will to please") und liebt es, an allen Aktivitäten seines "Menschenrudels" teilzuhaben.

#### **Einsatz**

Simon ist bei Beratungs- und Konfliktgesprächen anwesend. Außerdem begleitet er Frau Herfurth bei ihrem eigenen Unterricht in den verschiedenen Schulstufen. Hierzu gehört Unterricht in verschiedenen Klassen der Sekundarstufe I und II, natürlich erst nach einer genauen Allergiker- und Interessensabfrage. Simon ist auch gerne - gemeinsam mit Frau Herfurth – für projektbezogenes Arbeiten oder anlassbezogen präsent.

### **4.4 Ida, geb. 03.12.2020 (Hund von Frau Guse)**

Ida ist eine Cockerpoo-Hündin. Als sogenannte Hybridhunderasse handelt es sich hierbei um eine Mischung aus Cockerspaniel und Kleinpudel. Pudeln sind gelehrig und bauen wie Cockerspaniel lebenslang eine starke Bindung zum Menschen auf. Cockerpoos haaren nicht und sind deshalb auch für Allergiker geeignet. Sie sind mittelgroße Hunde. Ihr Fell ist kuschelweich, was die Kinder besonders mögen. Sie werden häufig in der Arbeit mit Kindern, beeinträchtigten Menschen und in der Altenhilfe eingesetzt.

Ida lebt mit Frau Guse und ihrem Mann in einem Haus mit Garten, den sie liebt. Ida freut sich riesig, wenn die erwachsenen Kinder der Familie am Wochenende zu Besuch kommen.

#### **Charaktereigenschaften**

Ida ist eine kleine freundliche Hündin, die gerne gestreichelt werden möchte. Sie geht auf alle Menschen freudig zu und begrüßt sie. Aufgrund ihrer geringen Größe und ihres lieblichen Aussehens „wie ein Kuscheltier“ haben die Kinder und Jugendlichen keine Hemmungen, auf sie zuzugehen und sie mit Erlaubnis von Frau Guse zu streicheln. Ida ist ein gelehriger Hund, der gerne Apportieraufgaben im Klassenraum übernimmt.

### **Einsatz**

Ida hat als Junghund bereits mehrfach an Nachmittagen die Limeschule besucht, um sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen. Der Einsatz als Schulhündin begann im Herbst 2022 nach erfolgreich bestandener Schulhundeprüfung.

Ida begleitet Frau Guse maximal zweimal pro Woche in ihrem Unterricht in den Hauptschulklassen. Ida schafft es, dass sonst besonders ruhige Kinder sich aktiv am Unterricht beteiligen, weil die bloße Anwesenheit des Hundes sie dazu ermutigt. Im Gegenzug dazu werden Schüler\*innen mit herausfordernden Verhalten ruhiger und zeigen sich lernbereit.

Die Hündin hat ansonsten ihren festen Platz im Büro von Frau Guse.

## **5 Ausbildung**

Die Lehrkräfte und Hunde absolvierten entweder die circa 1,5-jährige Ausbildung bei „Schnauzenwelt geht in die Schule“ oder im Hundezentrum Kerpen. Die Ausbildung wurde jeweils von einer Hundetrainerin und einer erfahrenen Lehrkraft, die seit Jahren mit Schulhunden arbeitet, durchgeführt.

Elemente der Ausbildung waren die Auseinandersetzung mit rechtlichen Aspekten, Tierschutz, Rahmenbedingungen und vor allem der pädagogisch wirkungsvolle Einsatz des Hundes.

Die Kosten der Ausbildung wurden von den Lehrkräften komplett selbst getragen, so dass keine Kosten für die Schule entstanden.

Die Ausbildung erfolgt jeweils im Team, welches aus der Lehrkraft und ihrem Hund besteht. Aus rechtlichen Gründen erfolgen alle Einsätze im Schulalltag nur in dieser Konstellation.

Im Rahmen des Einsatzes spielt der Tierschutz eine wichtige Rolle, um die Tiere mit den Aufgaben nicht zu überfordern. In der Ausbildung lernen die Lehrkräfte gezielt, Stresssymptome ihrer Hunde wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

## **6 Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben**

### **6.1 Rechtliche Vorgaben**

Nach dem § 7 Schulgesetz dürfen Schulen im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften ihre pädagogische, didaktische, fachliche und organisatorische Tätigkeit selbst bestimmen. In diesem Rahmen darf ein Schulhund eingeführt und diesem Einsatz ein eigenes Profil gegeben werden.

Bevor der Schulhund eingesetzt werden darf, ist das Einverständnis der Schulleitung sowie die Verabschiedung des Konzeptes durch die Gesamtkonferenz erforderlich. Des Weiteren erfolgt die Information über den geplanten Einsatz an das Schulamt, den Kreis und das Gesundheitsamt.

Alle Hunde werden in regelmäßigen Abständen tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und sind haftpflichtversichert.

### **6.2 Regeln für den Umgang mit dem Hund**

Bevor die Kinder (man sollte dies immer gleich – standardisiert -handhaben!) ersten Kontakt mit dem Hund bekommen, müssen sie mit den Umgangsregeln vertraut gemacht werden, damit keine Missverständnisse in der Kommunikation entstehen. Es ist von großer Bedeutung, dass die Regeln im Umgang mit den Hunden mit den Schüler\*innen intensiv und ausreichend besprochen werden, um den Stresspegel des Hundes so niedrig wie möglich zu halten.

Selbstverständlich werden auch andere Schülerinnen und Schüler die Hunde sehen, die nicht im Rahmen des Unterrichts im Kontakt zu den Hunden stehen. Hierfür werden folgende Regeln an die Eingangstüren des Schulgebäudes angebracht (zusammen mit Fotos des Schulhundes):

#### **Falls du mir begegnest, beachte bitte folgende Regeln:**

- 1) Sei bitte leise und gehe langsam.
- 2) Frage bitte vor dem Streicheln mein Frauchen/Herrchen um Erlaubnis.
- 3) Mich darf immer nur ein Kind streicheln.
- 4) Nach dem Streicheln immer die Hände waschen.
- 5) Gib mir ohne Erlaubnis keine Kommandos.
- 6) Ich darf nur meine eigene Hundenahrung fressen.
- 7) In dem Büro möchte ich nicht gestört werden.
- 8) Rufe niemals meinen Namen.
- 9) Wenn ich mein rotes Tuch trage, möchte ich nicht gestreichelt werden.

### **6.3 Hygieneplan**

Die Hygienebestimmungen sehen die Umsetzung folgender Aspekte vor:

- Gesundheitsattest des Tierarztes, der eine gute Allgemeinverfassung, regelmäßige Entwurmung oder/Kotproben, vorgeschriebene Impfungen und Ektoparasitenprophylaxe zusichern muss.
- Der Hund darf keinen Zugang zu Küchen erhalten, in denen Lebensmittel zubereitet werden.
- Eine leicht zugängliche Möglichkeit zum Händewaschen muss in der Schule gegeben sein.
- Ein Desinfektionsmittel und geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen müssen vorhanden sein.
- Gefäße (Wasserschüssel, Futternapf), Spielzeug, Decken, Geschirr etc. werden in einem getrennten Schrank oder Behälter aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.
- Der Raum wird nach dem Schulhundeinsatz gereinigt („besenrein“) und Hundehaare werden (in einer verschlossenen Plastiktüte) entfernt.

### **6.4 Einverständnis der Eltern**

Die Kinder, die im direkten Kontakt zu dem Hund stehen, benötigen das Einverständnis der Eltern / Erziehungsberechtigten. Diese werden über den Hygieneplan sowie über die vorangegangene Besprechung/Einführung mit der Klasse über den Umgang mit dem Hund informiert.

### **6.5 Umgang mit Räumen und Rückzugsorten**

Die Hunde benötigen einen ausgewiesenen Rückzugsort während des Unterrichts im Klassenraum, an welchem sie nicht gestört werden dürfen (z. B. Hundebox, Hundedecke, Körbchen).

Abhängig vom Raumplan eines Klassenraums, in dem der Hund gelegentlich ist, kann auch dieser Raum als Rückzugsort dienen, wenn die Kinder nicht anwesend sind und die Lehrkraft z. B. Sportunterricht hat oder aber eine Klasse unterrichtet, in der sie aufgrund von Allergien unter den Kindern, den Hund nicht mitnehmen kann. Auch die Büros der vier Lehrkräfte sind in diesem Sinne als Rückzugsorte vorgesehen.

Alle Lehrkräfte werden den Einsatz des Hundes bedacht planen und an ihren Stundenplan anpassen, so dass keine Anpassung des Stundenplans an den Einsatz des Hundes erfolgen muss.

Die Hunde haben keinen Zugang zu Küchen, Speiseräumen und Lehrerzimmern. Des Weiteren werden sie nur in gekennzeichneten Räumen eingesetzt.

## 7 Umgang mit Allergien und Ängsten

Ab dem Schuljahr 2019/20 erfolgt die Abfrage hinsichtlich von Allergien und Ängsten sowie die Einwilligung des Einsatzes eines Schulhundes im Rahmen der Schulanmeldungen. Bevor der Schulhund den Unterricht besuchen darf, muss die Einwilligung der Eltern eingeholt werden. Nur wenn diese für alle Schülerinnen und Schülern erteilt wurde, ist der Einsatz des Hundes möglich.

Die Hygienevorschriften sehen vor, dass der Raum nach dem Schulhundeinsatz besenrein hinterlassen und von Hundehaaren gesäubert wird. Damit kann aber nicht gewährleistet werden, dass alle Härchen und Hautpartikel des Hundes komplett entfernt wurden. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass eine Vielzahl von Schülerinnen und Schüler ähnliche Partikel von ihren eigenen Haustieren täglich an der Kleidung tragen.

Lehrkräfte, die allergisch auf Hunde reagieren, müssen nicht in demselben Raum unterrichten, der vorher von einem Schulhund besucht wurde. Jeder Raum, in dem der Einsatz eines Hundes geplant ist, wird mit einem Sticker als Schulhundraum gekennzeichnet. Betroffene Kollegen\*innen, die aufgrund von Vertretungsunterricht oder Raumwechsel diesem Raum zugewiesen wurden, können in diesem Fall einen Raumwechsel organisieren.

In den Büros der vier Lehrkräfte werden sich die jeweiligen Hunde gelegentlich aufhalten. Ist das Betreten dieser Büros deshalb seitens der Lehrer\*innen, Schüler\*innen oder Eltern nicht erwünscht, gewährleisten die oben genannten Personen den Wechsel in einen anderen Raum für die Dauer des Gesprächs.

Besondere Rücksichtnahme gilt Personen, die Ängsten gegenüber Hunden haben. Jegliche Interaktion mit dem Tier basiert auf der Freiwilligkeit der Akteure.

Im Schulgebäude bewegen sich die Hunde nur im Unterrichtseinsatz sowie in den oben genannten Büros frei von der Leine. Ansonsten werden die Hunde angeleint im Schulgebäude geführt.

An der Tür des Raumes, in dem sich zu dem aktuellen Zeitpunkt ein Hund befindet, wird ein Schild aufgehängt, welches darüber informiert, dass sich zu diesem Zeitpunkt gerade ein Hund in dem (Klassen)Raum befindet.

Soll ein Hund eine Lehrkraft mit in eine Konferenz oder in ein Beratungsgespräch begleiten, wird zuvor um Erlaubnis gebeten.

## 8 Möglicher Einsatz und Einsatzformen

Die Lehrpläne in den verschiedenen Schulformen bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Lerninhalt "Hund" in den Unterricht zu integrieren. Dies ist z.B. zu folgenden Themenbereichen möglich:

- Schreibenanlässe in den sprachlichen Fächern
- Mal- und Zeichenaufträge im Kunstunterricht
- der "Hund" als Lebewesen im Biologieunterricht
- Wahrnehmungsaufgaben und Umsetzung im DS-Unterricht
- Thematisierung von Tierschutz im Ethikunterricht etc.

In Form des passiven/mittelbaren Einbezugs können folgende Ideen integriert werden:

- Der Hund dient als Gesprächsthema und/oder Beobachtungsobjekt.
- Anlass zu Gesprächen
- Anlass zu verschiedenen Aufsatzthemen
- Parcours bauen (Kooperationsaufgaben)
- Anlass zu Matheproblemstellungen, z.B. Leckerchen teilen (Bruchrechnung)
- Gesprächsmodell (Wie würde der Hund deine Ängste beschreiben? Wie würde der Hund das Problem lösen?)

Der Hund kann aber auch aktiv in den Unterricht mit einbezogen werden, ohne dabei Unterrichtsgegenstand zu sein.

- Aufgaben bringen
- Kopfrechenübungen mit Schaumstoffwürfeln
- Vokabelabfragen
- Hütchenspiel etc.

Vor allem aber dient der Hund als Verstärker und Motivator für Schüler\*innen in Lernprozessen. Dies gelingt vor allem dann, wenn man die Interaktion mit dem Hund als Belohnung für erfolgreiches Arbeiten einsetzt:

- Kinder können sich Leckerlis, Streicheleinheiten oder ein Spiel erarbeiten und den Hund damit belohnen.

Der Hund bietet auch eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten, indem Kinder Verantwortung für den Hund übernehmen:

- Wasser holen

- Schild "Schulhund" an die Tür hängen
- Raum anschließend fegen etc.

Oder aber auch Produkte (z. B. im Rahmen einer Schülerfirma) für den Hund herstellen:

- Leinen flechten
- Näpfe töpfern
- Leckerlis backen
- Collagen erstellen
- Hundedecken nähen

## 9 Quellen

Hundeschule.ag (Stand 01.12.2015)

schulhundweb.de (Stand 01.12.2015)

Greiffenhagen, Sylvia; Buck-Werner, Oliver N.: Tiere als Therapie; Kynos Verlag; Mürlenbach 2007

www.bmukk.gv.at (Stand 01.12.2014)

Vernooij, Monika A.; Schneider, Silke: Handbuch der tiergestützten Interventionen, Grundlagen, Konzepte; Quelle und Meyer; Wiebelsheim 2008

Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF): Hunden in der Schule; 2. ergänzte Auflage, Juni 2014

Heyer, Meike; Kloke, Nora: Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer; Kynos Verlag, 2. Auflage, Nerdlen/ Daum 2013